

M i t t e i l u n g e n

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

6. Jahrgang

November 1960

3. folge

Sitz des Vereines: Hopfengasse 17

Sprechstunden: im Vereinsheim "Blumauerstüberl" Linz,
Blumauerstr. 9, jeden 1. u. 3. Donnerstag
im Monat von 20 - 21 Uhr.

Veranstaltungen:

Jeden Monat wiederkehrende Zusammenkünfte:

1. Donnerstag des Monats : Vereinsversammlung
3. " " : Techn. Arbeitsabend.

A c h t u n g !

N I K O L O F E I C H

am 9. Dezember 1960 im Vereinsheim Blumauerstüberl.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger:

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Hopfengasse 17

Für den Inhalt verantwortlich u. Herstellung:

Wilhelm Kolb, Linz, Holzwurmweg N. 5/11.

- 1 -

Berichte des Landesvereines:

Einstandsfeier der Lilliesgraben-Stollenhütte.

Am 10. September 1960 war es soweit, dass nach vielen Arbeitsfahrten zur Hütte die Instandsetzungs- und Einrichtungsarbeiten abgeschlossen waren und das Heim zu gastlicher Inanspruchnahme zur Verfügung steht.

Chronistisch kann vermerkt werden, dass die Hütte schon vor 20 Jahren dem Landesverein als Stützpunkt für Höhlenbefahrungen pachtweise zur Verfügung stand. Damals wie heute war es ein grosses Entgegenkommen der Saline Bad Ischl und wir sind den Initiatoren dankbar, dass das, was vor einigen Dezenien begonnen wurde, eine Fortsetzung gefunden hat in der Hofnung, dass sie lange Zeit währen wird. Wir wollen daher von dieser Stelle aus vor allem Herrn Oberbergrat Dipl. Ing. Othmar Schaubberger für seine Bemühungen danken und in der Folge der Salinendirektion Ischl, Herrn Oberbergrat Högl. In bestem Einvernehmen mit der Bundesforstverwaltung waren uns die Herren Forstmeister Pruscha und Oberförster Klein hilfreich bei der Zuweisung des Brennholzes. Weiter waren es wieder die Herren Oberbergrat Lukas, Bergrat Tischler vom Salzberg die uns bei jeder Gelegenheit helfend zur Seite standen. Nicht zuletzt wollen wir den Senior Josef Hütter nicht vergessen, der uns schon vor 20 Jahren an die Hand ging und heute wieder, trotz seiner 85. Lebensjahre zur Seite steht wenn wir ihn brauchen. Nicht vergessen dürfen wir aber zur Abrundung aller jener, die am Zustandekommen der Erwerbung und Restaurierung der Hütte massgeblich beteiligt waren; die Kameraden Trotz Karl, Strauss Ernst und Schafelner Franz mit allen ihren Helfern und Kameraden vom Landesverein, die keine Zeit und Mühe gescheut haben, in vielen Einsätzen Material vom Tal zur Höhe zu schleppen und es dort im Heim einzubauen. Es gebührt jedem einzelnen aufrichtiger Dank für die erbrachten Leistungen und die Einsatzfreude - für ihr - für unser Heim im Lilliesgraben.

Gross war daher die Freude, als sich am Tag der Eröffnung der Hütte - übrigens ein strahlend schöner Tag - an die dreissig Kameraden und Kameradinnen einfinden, dieses Ereignis feierlich zu begehen. Auch die Herren Oberbergrat Schaubberger, Hütter, Lukas und Tischler - die letzteren waren mit ihren Frauen erschienen - Obmannmitglied Forod mit Gattin liess es sich nicht nehmen, eigens aus Wien herauf zu kommen; nur die Sierninger hatten nicht dort gehalten. Als am Abend alles versammelt war, ergriff Obmann Strauss das Wort und schilderte kurz den Ablauf der Zeit, vom Anbeginn der Verhandlungen bis zum Erwerb und den Jahren der Restaurierung der Hütte. Hierauf bat er die Patin der Hütte, Frau Josefine Holmanninger diese ihrer Zweckbestimmung zu übergeben. Nach einigen Worten unserer lieben Patin, die als Angebinde viele Einrichtungsgenstände gespendet hat, wurde ihr und ihrem Gatten, Kam. Franz Holmanninger, ein spontaner Dankesbeifall zu Teil für alles, was sie dem Verein schon gutes geleistet haben. Nach weiteren anerkennenden Worten durch Oberbergrat Schaubberger und Herrn Hütter und abschliessenden Dankworten an alle Beteiligten und Gäste schloss Kamerad Strauss den offiziellen Teil. Mit Gesang, Vorträgen und lauter Fröhlichkeit verlief der Abend weiter bis gegen die Morgenstunden und alle müde ihre Schlafstätten aufsuchten.

- 2 -

Der nächste Tag wurde von einem Teil der Forscher zu Exkursionen genutzt, ein anderer Teil ging hinüber zum Mittenneck andere machten sich in und um der Mütte mit Arbeiten nützlich. Besonders die Frauen der Mitglieder waren eifrig tätig mit Kochen, Aufräumen und schliesslich gegen Ende des Beisammenseins noch mit dem Saubermachen der Räume. Sehr agil natürlich unser braver Mittenwart K. M. Schafelner, dem nicht minder für das Gelingen der Mütter zu danken ist. Allmählich heisst es Abschied nehmen, Alles rüstet zum Abstieg und um 1. Uhr wird die Mütte blitzsauber gescheuert geschlossen. Alle waren zufrieden über die zwei herrlichen Tage, die sie im Mitten erleben konnten.

Exkursionsfahrt zum Salzwergwerk Bad Ischl.

29. Okt. 1960.

Ueber Einladung der Herren Bergmeister Lukas und Tischler unternahm der Landesverein am 29. Okt. 1960 eine Besichtigungsfahrt zum Salzwergwerk Ischl, der etwa 30 Teilnehmer Folge leisteten. Um 15 Uhr 30 begann die Fahrt, die von K. M. Franz Rettich jun. im Film festgehalten wurde. B. i. d. z. w. Stunden währenden Exkursion verstanden es Oberbergmeister Lukas und Bergmeister Tischler ausgezeichnet in interessanter Weise technische, geologische und den Abbau des Salzes im allgemeinen betreffende Erläuterungen den Teilnehmern zu vermitteln, wofür ihnen auf diesem Wege der herzliche Dank des Landesvereines und aller Beteiligten zum Ausdruck gebracht wird.

Nach einem gemütlichen Beisammensein trat ein Teil der Teilnehmer die Heimfahrt an, der grössere Teil aber stieg zur Mittenstollenhütte auf, um dort einige Tage zu verbringen.

Vorträge:

Anfang Oktober, zu Beginn der Herbstarbeit des Vereines nach dem Urlaub, vermittelte Kam. Karl Trotzl den Mitgliedern und Gästen einen wunderbar zusammengestellten Farblichtbildervortrag über Befahrungen aus letzter Zeit, der durch seine glänzenden Begleitworte und Schilderungen unheimlich starken Beifall fand.

Farbdia-Vorträge in Grossraming und Reichraming.

Im Jänner d. J. wurde in Grossraming von Tourenleiter Karl Trotzl ein Farbdia-Vortrag "Unterirdische Bergwelt" gehalten, der gute Aufnahme fand, umsomehr als er auch Bilder aus Höhlen der engsten Umgebung beinhaltete.

Dieser Vortrag wurde nun im Juli l. J. in Reichraming wiederholt. Der Saal war

- 1 -

Der Saal war bis auf den letzten Platz ausverkauft und reicher Beifall dankte dem Vortragenden. Noch im Saal wurden von interessierten Zusehern die Preise auf weitere Objekte gegeben, die zum Teil bereits durch unseren Kameraden Willi Mosböck vorverkundet wurden.

persönliches

mit Hrl. Otilie Scharnreiter hat am 20.8.1960 unser bestens bewahrter Kamerad Willi Mosböck aus Grossraming den Bund fürs Leben geschlossen. Wir wünschen ihm und seiner jungen Gattin eine erfolgreiche und glückliche Zukunft.

mit einem kräftigen "Glück auf"

der Landesverein !

NIKOLÖFIER !

Am 9. Dezember 1960 findet im Vereinsheim "Blumauerstüberl" die traditionelle Nikolöfier des Vereines statt. Alle Mitglieder werden gebeten, zu dieser Veranstaltung viele Gäste und Freunde, vor allem aber viele Gaben und recht viel Frohsinn mitzubringen.

Bericht

Über die Jahrestagung 1960 des Verbandes österr. Höhlenforscher in Wiener-Neustadt, N.Ö.

Zu der in der Zeit vom 20.8.-2.9.1960 stattgefundenen Jahrestagung des Verbandes österr. Höhlenforscher waren vom Landesverein Oberösterreich die Herren Strauss Ernst, Schindler Franz offiziell delegiert, während die Mitlieder Dr. Hans Siegl und Gattin, Gauber Karl, Lehner Alois als Gäste an den Veranstaltungen teilnahmen.

Den Bericht über den Ablauf der Tagung und ihre Veranstaltungen verfasste Karl-rot. Dr. Hans Siegl, der aber wegen seines Umfanges in den Mitteilungen aus Platzmangel leider nicht gebracht werden kann. Der Bericht wird im Archiv hinterlegt und kann von jedem Interessenten dort eingesehen werden. Möglichen die Begehung der

Goldgrube im Unterberg (Gutenstein) N.Ö.

an der 4 Mitglieder des Vereines teilgenommen haben, wird als Kurzbericht vermerkt.

Am Freitag den 2.9.1960 fand eine Exkursion in die Goldgrube im Unterberg statt. Eine Gruppe von ca. 15 Personen fuhr unter Führung von Kamerad Kurt Aubrecht (Sektion Wiener-Neustadt) in zwei Volkswagenbussen von Wiener-Neustadt über Gumpersdorf nach Gutenstein und von dort, das letzte Stück auf privaten Forststraßen, bis nahe zur Höhle. In ca. 20 Minuten war diese erreicht. Auf das verhältnismäßig unscheinbare Portal folgt noch im Tageslicht nach einigen

- 4 -

Metern Schrägentfernung ein Schachtabbruch von ca 25 m. Dieser Schacht ist sehr schön ausgebildet, er ist weit und hat glatte, fast senkrechte Wände, die die Leitersteigerei beinahe zu einem Genuss machen. Nach einer geringen Gegensteigung am Grund des Schachtes zweigen zwei schließbare Gänge ab, von denen besonders der tiefer gelegene nette Sinterungen ausweist.

Die Mehrzahl der Teilnehmer, unter ihnen auch mehrere Frauen, in den Schacht einstiegen, dauerte die Befahrung insgesamt ca 3 Stunden. Von der o.ö. Delegation nahmen 4 Mitglieder daran teil.

Strauss Ernst

Tourenberichte

Fotofahrt in die Preisner-Höll-Löckn und Tropfsteinhöhle im Riesberg vom 9.-10. Juli 1960.

Teilnehmer: Schafelner sen. und jun., Strauss Ernst, Trotzl Karl, aus Linz, aus Gosseraming, Frl. Gerti Wick, Seiser, Willi Mosböck.

Anlässlich des am 10. Juli 1. J. angesetzten Lichtbildervortrages des K. M. A. 1. Trotzl in Gosseraming wurde diese Fahrt gestartet, die am 9.7. um 12 Uhr 30 in Linz ihren Anfang nahm. Die Linzer fuhren in Schafelners Wagen nach Gosseraming und das erste Ziel war eine Höhle, die im Gebiet "Wair-Ach" gelegen ist. Auf der Bundesstrasse nach Gosseraming, etwa 1.3 km hinter der Strassenabzweigung nach Reichraming sieht man östlich einen Höhleneingang. Es handelt sich um eine Felshöhle im Konglomerat des rechten Innsuifers und wird von den Einheimischen "Tropfsteinkirche" genannt. Die Länge der Höhle ist ca 37 m, die Höhe, die Ausdehnung der Höhle ist 11 m in Richtung NO 60° mit plus 6° Steigung. Breite 3-5 m. Die Höhle befindet sich auf einem Grundstück des Besitzers Mandl in Anzberg N.ö.ö. Eine Legende oder sonstiges Interessantes über die Höhle konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Nach dieser Feststellung, die als Neuentdeckung betrachtet werden muss, ging es weiter nach Gosseraming, dem eigentlichen Fahrtziel entgegen, nämlich zur Preisner-Höll-Löckn. Nachdem Frl. Gerti Wick aufgesucht war, wurde beschlossen, noch am selben Tag die Höhle zu befahren. Um 21 Uhr wurde von Rodelsbach aus aufgestiegen, um 22 Uhr wurde eingefahren und nach stundenlanger Arbeit ging es um 5 Uhr früh wieder zu Tag.

Nach 3 Stunden Schlaf bei Willi Mosböck war jeder Abbruch zur Tropfsteinhöhle am Riesberg. Bei dieser Befahrung war auch Franz Schafelner sen. und die beiden Neffen von Frl. Wick mit von der Partie, die erstmals in einer Höhle, großes Interesse für dieses Neuland bekundeten. Es wurde sofort mit den Fotoarbeiten begonnen und viele herrliche Ausschnitte besonders schöner Sinterbildungen waren die fotografische Ausbeute. So manches wertvolle harrt noch der Aufnahme, die in einer der nächsten Befahrungen zusammen mit genauen Planaufnahmen fortgesetzt werden soll. Um 17 Uhr ging es wieder zu Tag, um 18 Uhr wurde Gosseraming erreicht, wo sogleich mit den Vorbereitungsarbeiten für den für 20 Uhr angesetzten Lichtbildervortrag "Unterirdische Welt" in Reichraming begonnen wurde.

- 5 -

Neuforschung

Eiskeller im Kreitenberg -Ahorntal 1420 m. (Kat.Nr.165 /4)
vom 6.-7. Aug.1960

Teilnehmer: Hofreither,Kai,Kerschbaummayr,Trotzl.

Im Juli des Vorjahres waren 5 Forscher auf Erkundungsfahrt nach dieser Eishöhle, aber ohne Erfolg. Nun aber im Besitze brauchbarer Angaben führen obige 4 Forscher per Rad von Molin zum Bodinggraben 22 km zum Besitzer Kaltenbrunner, dem Ausgangspunkt der Tour. Oberförster Hager hatte in entgegenkommender Weise gegen das Vorhaben nichts eingewendet und so begann der Aufstieg um 14 Uhr über den Jagdsteig zur Schaumbergalm (1098 m), die um 15 Uhr 30 erreicht wurde. Der Steig zweigt kurz vor der Strassengabelung Forsthaus-Bodinggraben links ab und führt bei einem Schlag in den Jagdsteig über. Die Schaumbergalm ist leider dem Verfall preisgegeben. Lediglich das Dach über der schwarzen Küche ist noch gut, am Heuboden noch etwas altes, wozu ein gutes Lager errichtet wurde. Um 5 Uhr 45 früh des zweiten Tages war Aufbruch zur Höhle auf bereits bekanntem Weg zum Sattel im Waldstück 1110 m, von dort steil absteigend zum Felsborn 1058 m, der um 6 Uhr 15 passiert wurde. Der Stufenschacht der Sierningforscher war um 6 Uhr 20 erreicht, das Aneroid zeigte 1145 m. Im Schacht wurde mit roter Farbe das Kataster Nr. 1652/2 angebracht. Weiter ging es dem steilen Kar rechts folgend hoch bis zu den latschenbewachsenen Stufen, rechts ein sehr steiles Schuttfeld, das nicht begangen wird, man steigt vielmehr leicht links haltend in einer ausgeprägten Karrenrinne hoch, die linker Hand von Steinstufen, rechter Hand von Latschen begrenzt ist. In dieser Rinne weiter folgt eine Naturbrücke, die sich mitten an der Sohle einer Störungszone befindet. Hier standen nun die Forscher vor einem Einbruchsschacht, der mit einem gewaltigen eingblasenen Winterschneepfropfen verstopft war. Die Naturbrücke weist eine Breite von 4 m 30 und eine Höhe von 1 m auf. In ihrer linken Hand wurde die Kataster Nr. 1652/4 angebracht. Über dem Schnekegel in 20 m Entfernung konnte in SW-Richtung der Eingang der Eishöhle entdeckt werden, der als schräge Kluft in den Berg fällt. Diese 20 m Strecke war ursprünglich sicher als Höhlenraum verschlossen, erst später eingestürzt; nur die Naturbrücke ist erhalten geblieben, wahrlich ein sehr anschauliches Objekt. Die Kluft, die anfangs eine Höhe von 7 m aufweist, verengt sich bis auf eine Schlussspalte von 20 cm, die erst schließbar ausgeräumt werden musste. Nach dieser Arbeit setzte eine sehr starke Wetterführung ein, die Temperatur betrug 2°C. Es folgte ein 57° fallender Eiswall in einer Länge von 12 m, an dem mit Seilleitern abgestiegen wurde. Die Kluft ist auf der Sohle 8 m 60 breit. Ein ungangbares Schlammewirr, das nach oben führt und starke Wetterführung aufweist, war das Ende der Forschung im SW-Teil der Höhle. Bemerkenswert war die Erstreckung der Eisbildung. Ein Schnekegel von 20 m Durchmesser ist vorhanden, an der SW-Basis ist schon Firneis, darauf folgt eine kurze trockene Strecke und nun beginnt wegen Unterkühlung* Nassereis, der Eiswall war hartes Nassereis. An der Sohle zeigt sich eine Einheit: Eine schöne Unterplatte mit Tuffsteinen ist zur Hälfte unter dem Eiswall, ein Zeichen dafür dass früher da unten kein Eis sein konnte, es wurde sonst zu keiner Kalkausscheidung gekommen sein. Leider sind die vorhandenen Spalten ungangbar, weisen aber starke Wetterführung auf.

- 6 -

Der SO-Teil der Höhle, der sich durch den gewaltigen Schneekegel getrennt ist, hat keine Wetterführung. Die Kluft führt nach S. und endet in einem S. hlot, sowie in einen Eisschacht, der in Dreieckprofil unter den Schneekegel führt und als Fortsetzung in die Tiefe eine Sandkluit aufweist, die wegen Materialmangel leider nicht befahren werden konnte. Als Besonderheit befindet sich in diesem Raum eine schneeweiße Kar. anwand mit ca 8 m Höhe. Die Messwerte, von Karl Trotz! aufgenommen, ergaben: 8 Züge mit 100 m Schrägentfernung im Westteil
6 " " 46 m " " im Südostteil.
Die Forscher haben diese Höhle in Anbetracht ihrer geringen Ausdehnung "Eiskeller im Krestenberg-Ahorntal" bezeichnet. Die Einahrt in die Höhle erfolgte um 7 Uhr 45, die Ausfahrt um 11 Uhr Mittag, also 4½ Stunden Arbeit unter Tag. Beim Abstieg um 12 Uhr 15 war noch ein Portal verlockend in der Ostwand des Grabens, ein Dreieckprofil, oberhalb einer alleinstehenden Lärche. Lam. Kai stieg hoch und machte die Feststellung, dass die Höhle 5 m breite, 3½ m Höhe, 6 m Tiefe mit ebener Sohle aufweist und ohne jede Fortsetzung ist: es dürfte sich um einen Gamsunterstand handeln. Die Seehöhe betrug 1290 m. Die Höhle wurde als Halbhöhle unter der Kat. Nr. 1657/6 in den Höhlenkataster aufgenommen. Die Schaubergalm war um 14 Uhr erreicht, nach kurzerrast ging es weiter abwärts zum Kaltbrunn. Um etwa 17 Uhr ging es mit den Rädern zurück nach Molln und von da weiter nach Linz; aber diesmal mit Erfolg und den Messergebnissen in der Tasche.

Neuforschung.

Höhle im verlorenen Graben (850 m) Kat. Nr. 1614/13

11. Sept. 1960.

Teilnehmer: Kerschbaumayr Otto, Lauf Kurt, Tschirk Werner, Trotz! Karl.

Von der neuinstallierten Lipplshütte aus gingen die Teilnehmer über die "Lochsiebstube" - "Warmes Loch" zur Tauernholzstube und zur Gschwendtklaus. Am rechten Grabenrand des Mehlsackgrabens steigt man abwärts bis zur Einmündung des von rechts östl. kommenden "Verlorenen Grabens". In diesen rechts steil absteigen, die Grabensohle queren und einige Meter gegenüber ansteigen zum schönen Portal 850 m. Das Portal ist 6 m breit, 3½ m hoch. Es handelt sich um eine Trockenhöhle mit grobem Frostschutt an der Sohle, Wetterführung keine. Die Vermessungswerte, aufgenommen von Karl Trotz!, sind folgende:
Bei 6 Zügen eine Schrägentfernung von 44.70 m, grösste Höhe war 5 m. Diese Höhle würde sich als Schutzhöhle eignen, ist aber im nördl. Teil, nahe zum Tag verbrochen. Nach 1½ Stunden Arbeit unter Tag war die Höhle vermessen. Die Zeit des Zugangsweges betrug 1 1/4 Stunden, zur Lipplshütte zurück dieselbe Zeit.
Die Teilnehmer gingen noch ein Stück der neuen Forststrasse folgend in die Rettenbachleiten, um einen Einblick in den Mehlsackgraben zu bekommen. Sie kamen nach dem Tunnel, oberhalb der Strasse an einer Höhle vorbei, die ebenfalls noch der Vermessung harft. Nach Angabe von Bergmeister Tischler soll sich oberhalb des Tunnels noch eine wetterführende Höhle befinden, die aber diesmal, trotz Suche nicht gefunden wurde. Auf demselben Weg wurde der Rückweg zur Lipplshütte angetreten.
Trotz! Karl.

- 7 -

ZUR JAHRESSENDE !

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Wir können auch heuer wieder auf eine Reihe schöner Erfolge zurückschauen. So war es u.a. möglich, dem klassischen Karst von Slovenien einen Besuch abzustatten, von dem alle Teilnehmer tief beeindruckt waren. In der Heimat konnten wir mehrere Objekte weiterbearbeiten und einige Neuforschungen mit besten Ergebnissen durchführen. Das Höhlenverzeichnis und der Kataster sind am laufenden. Auf der Reinialzalm wurde mit viel Mühe, Schweiß und Uneigennützigkeit unsere Unterkunft "Lippl's Graben Stollenhütte" bewohnbar ausgestaltet. Dieser Stützpunkt hat uns viele Schwierigkeiten bereitet, doch auch diese wurden in alter Gewohnheit gemeistert. Allen Kameraden, Gönnern und Förderern, ob jung ob alt, die alle ihren Teil zu den Erfolgen dieses Jahres beigetragen haben, sei an dieser Stelle bestens gedankt. Das selbstlose und opferbereite Wirken im Dienste der Heimatkunde ist für so manche andere Vereinigungen beispielgebend und rechtfertigt in jeder Weise die Förderung, die dem Landesverein von öffentlicher Seite zuteil wird. Wenn wir weiter im bisherigen Sinne arbeiten und kameradschaftlich zusammenstehen, wird uns auch im kommenden Jahr der Erfolg nicht versagt bleiben. Allen Mitgliedern und Freunden ein erfolgreiches Jahr 1961.

"Glück tief" !

Strauss Ernst

Kolb Wilhelm

Trotzl Karl

L i e d d e r H ö h l e n f o r s c h e r .

1.

Wir sind Kameraden der Tiefe,
Bezwinger der ewigen Nacht
uns locken die Höhlen und Schlüfe
als ob eine Stimme uns rief
/: mit unwiderstehlicher Macht :/

2.

Wir schreiten durch dunkle Portale
Hinein in der Berge Schoss
Wo sich wölbt Halle um Halle
und die Tropfen in rastlosem Fülle
/: Erbau'n ein kristallenes Schloss :/

3.

Wir steigen auf schwankender Leiter
Hinab in den gähnenden Schacht,
Da gibt es kein Halt nur ein Weiter
Für uns Forscher und Abgebereiter
/: zur unterirdischen Macht :/

4.

Glück tief ! ist der Gruss unserer Gilde
Denn die Tiefe bringt uns das Glück
Wenn sie uns ihr Geheimnis enthüllte
und sich unsre Sehnsucht erfüllte,
/: Kehr'n wir gerne zur Sonne zurück :/

1.

* (wird wiederholt)

Text und Melodie: O. & E. Schaubberger, 1956,
Instrumentiert : A. Ringdorfer 1957.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [014_1960](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 6, Folge 3 1-9](#)